



Del zu Pm Za 65 35 d 40

aber teilw. andere Drucker

Invergänglichliches

Ehren = Denckmahl,

Welches,
Als der Beyland

Hoch = Wohlgebohrne Herr,

S E R R

Carl von Dießkau,

Fr. Königl. Majest. in Preussen

Hochbetrauter Geheimen Rath, wie auch Hochverordneter Regierungs- und Consistorial-Rath des Herzogthums Magdeburg, Erb- und Gerichts-Herr auf Dießkau und Lochau &c.

Den 19. Octobr. des 1721. Jahres in Magdeburg

Seinen rühmlichst = geführten Lebens = Sauff mit einem Hochseeligen Ende beschloffen,

Und darauf

Dessen entseelter Körper mit Hoch-Adelichen Ceremonien in sein Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt wurde,

Ihro Hoch-Wohlgeb. EXCELLENTZ

Dem Hochseeligen zu letzten Ehren,

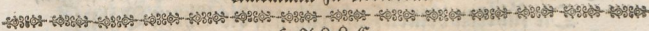
Denen Respective

Hochbetrübtten Dießkau-und Krosigkischen Hohen Häusern aber zu einiger Aufrichtung

Und zu Bezeugung seiner gehorsamsten Condolence schuldigt aufrichten solte

ANDREAS CURTIUS,

Untmann zu Alleben.



H A L E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuß. Regierungs-Buchdruckers, nachgelassenen Wittwe.



Da sich ganz Magdeburg, das grosse Herzogthum,
Um seinen Atlas grämt, und eine Fluth der Zäh-
ren
Der stillen Helden: Grufft aus Liebe will ge-
währen,

Ist auch mein Herz bemüht den ungemeinen Ruhm,
Der unsern Dießkau kröhet, in Marmor einzulassen,
Daran die Nach-Welt sich vollkommen kan ergözen.

Doch weil der Marmor bricht, Colossen untergehn
Und Mausoleen sich in Grauß und Moder scharen,
So will Dir meine Brust ein Ehren-Denckmahl bauen,
Daran sol dein Verdienst, Hochseelger Dießkau, stehn;
Du hast dein theures Pfund nicht vor der Welt vergraben,
Drum kanst Du jedes Herz zur Pyramide haben.

Der Adel, welcher sonst nur einer Kulle gleicht,
Wann sich die Tugend nicht dabey als Zieffer füget,
Hub Dich zwar auf der Welt und machte Dich vergnügen,
Weil er ins Alterthum vor andern Häusern reicht;
Jedoch dein Hoher Geist und deine Treflichkeiten
Die konten Dir mehr Glanz als die Geburth bereiten.

Der Rechte Wissenschaft hieß Dich Papinian,
Die Weißheit ihren Sohn, die Klugheit ihr Vergnügen,
Durch diese kontst Du mehr als durch den Degen siegen,
Die führten deinen Fuß früh auf die Ehren-Bahn;
Kaum hattest Du als Stern zu leuchten angefangen,
So sahe man Dich schon bey Hohen Häuptern prangen.

Der Bremen Hohes Haus verliebte sich in Dir,
Da hast Du auch mit Ruhm Drey Helden treu gedienet,
Wo dein verdientes Lob, wie frische Palmen grünet,
Durch deine Klugheit brach des Landes Flor herfür;
Kern Thau, wie reich er fällt, erquicket so die Saaten:
Als Magdeburg geblüht durch dein so kluges Rathen.

Recht und Gerechtigkeit, so deine Wage wies,
Die Du für jeden gleich und nie nach Gunst geführet,
War auf der Welt das Kleid, das Dich so wohl gezieret,
So daß man Dich, daher nur Aristides hieß;
Die Unschuld hatte Schutz und Trost bey Dir zu hoffen,
Es stunden Ohr und Herz den unterdrückten offen.

Erfahrung, so bey Dir vollkommen ward erblickt,
Auch Klugheit, so zugleich am Steuer-Ruder fasset,
Die machten, daß das Schiff lieff eine ebne Strasse,
Von Sturm und Klippen frey, von keiner Noth gedrückt.
Hier hast Du der Gefahr als Cæsar obgesieget,
Weil Gott stets mit Dir war, vor dem sich alles schmieget.

Der König liebte Dich von wegen deiner Treu,
Und jeder ehrte Dich von wegen deiner Gaben,
Warum? man konte Dich als ein Oracul haben:
Denn deine Wissenschaft stund allen Menschen frey,
Diß war im Labyrinth der Ariadne Faden,
Wodurch Du manchen hast der schweren Last entladen.

Drum zog dein kluger Geist und deine Freundlichkeit
Noch mehr als ein Magnet nicht Eisen, sondern Herzen,
Drum brandten in der Brust Dir tausend Liebes-Herzen,
Bey allen, denen Du Dich hast zum Dienst geweyht;
Dein Herze war ein Quell voll Huld-beseelter Triebe,
Du warst, wie dort Trajan, des Vaterlandes Liebe.

Und weil die Tugenden geschminckte Laster sind,
Wenn sie der Glaube nicht als Mutter hat geböhren:
So hast Du Gott allein zu deinem Zweck erföhren,
Der dieses grosse Licht in deiner Brust engzündt;
Aus diesem Schatz hast Du Gott gedient im Leben
Und auch zugleich der Welt nach deiner Pflicht gegeben.

Doch dieses grosse Licht, das allen herrlich war,
Und zum gemeinen Dienst sich auf der Welt verzehret,
Hat so viel schmerzlicher in uns das Ach! vermehret,
Je grösser war der Ruh den uns sein Glanz gebahr;
Drum geht bey dem Verlust ganz Magdeburg im Leyde,
Und da mein Schutz Stern fällt, verfällt auch meine Freude.

Bestürztes Dießten Hauß, verdopple deine Pein,
Laß deiner Liebe Zoll, ein Meer der Thränen rinnen,
Kein Caro tadelt Dir diß traurige Beginnen,
Des Hauptes Krone fällt, dem Pfeiler fället ein;
Doch sieh dabey auf Gott, der schenckt Ihm einen Orden;
Der Stern der Unter Welt ist dort zur Sonne worden.

Mein Kiel ist nicht geschickt für das verschmachte Berg
Den Trost, so kräftig war, im Leyden zuertheilen,
Gott der die Wunden schlägt, wird auch die Wunden heilen,
Er gebe Lust auf Last, die Wonne auf den Schmerz;
Uns tröstet, daß sein Geist, der uns bisher vergnüget,
In Gossen Hohne lebt, in Hohen Töchtern lieget.

Indessen stirbt Er nicht, obgleich der Leib erblast,
Die Seele lebt vor Gott, und sein Verdienst im Bergen,
Des Grabes finstre Nacht erleuchten diese Kerzen,
Der Inhalt heist davon, so seine Grufft umfaßt:
Gott und dem König treu, des Landes Ruh
im Leben
Muss die Unsterblichkeit dem Grossen Dießkau
geben!



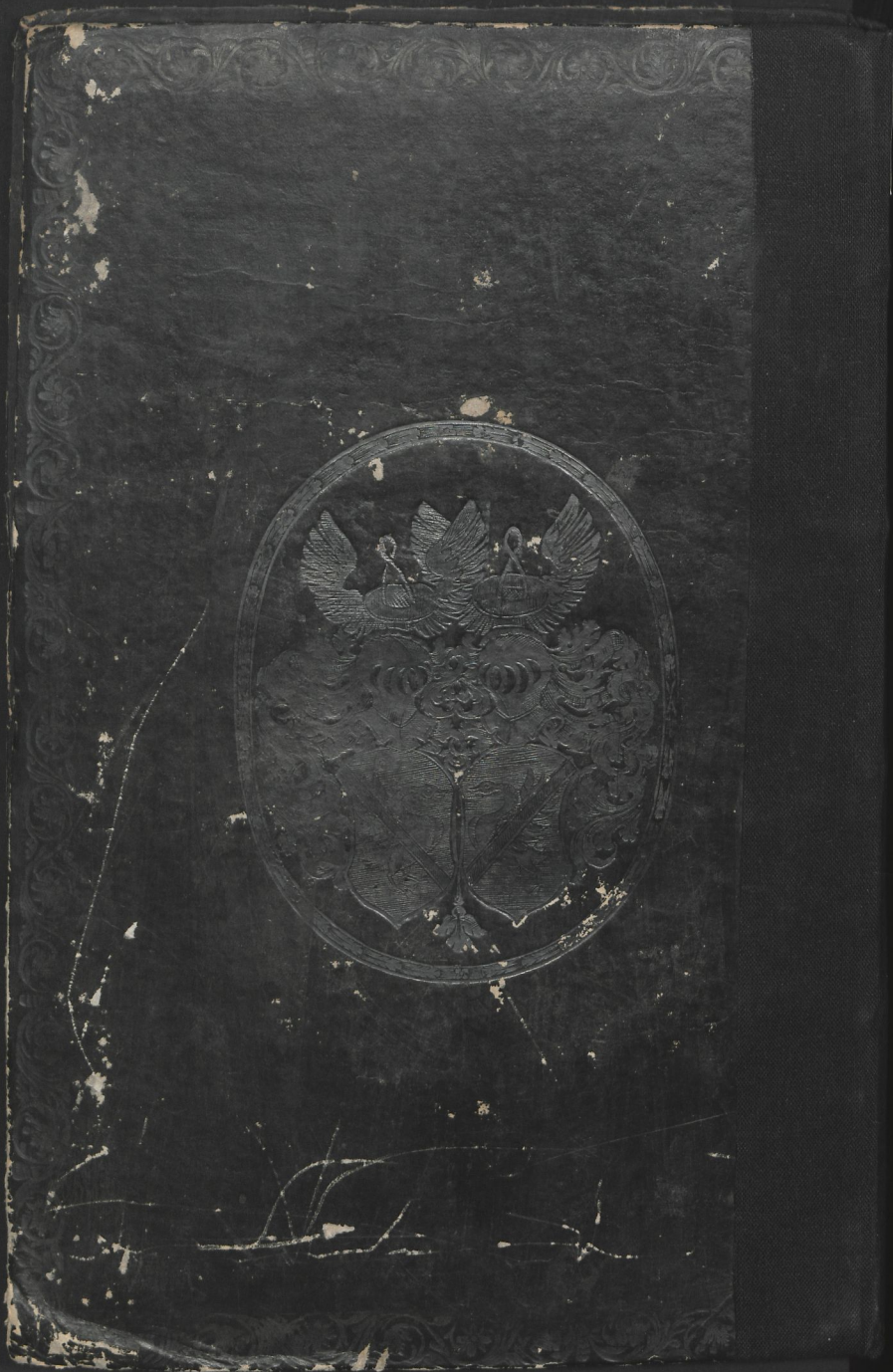
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





Unvergänglichliches
Ehren = Denckmahl,

Welches,
Als der Beyland

Hoch = Wohlgebohrne Herr,
S E R R

Carl von Dießkau,

Hr. Königl. Majest. in Preussen
Hochbetrauter Geheimen Rath, wie auch Hochver-
ordneter Regierungs- und Consistorial-Rath des Herzog-
thums Magdeburg, Erb- und Gerichts- Herr
auf Dießkau und Lochau zc.

Den 19. Octobr. des 1721. Jahres in Magdeburg

Seinen rühmlichst = geführten Lebens = Lauff
mit einem Hochseeligen Ende beschloffen,

Und darauf

Dessen entseelter Körper mit Hoch-Adelichen Ceremonien in sein
Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt wurde,

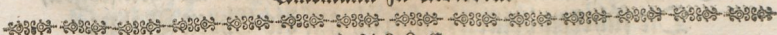
Ihro Hoch- Wohlgeb. EXCELLENTZ
Dem Hochseeligen zu letzten Ehren,

Denen Respective

Hochbetrübtten Dießkau- und Frosigkischen Hohen Häusern
aber zu einiger Aufrichtung

Und zu Bezeugung seiner gehorsamsten *Condolence* schuldigst aufrichten solte

ANDREAS CURTIUS,
Untmann zu Alsleben.



H A L L E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuss. Regierungs-Buchdruckers,
nachgelassenen Wittive.

